



Ein Zoodirektor in der Inspektionstechnik

Wenn Sammlermünzen, Münzen oder ihre Vorstufe, die sogenannten Ronden, sortiert werden, geschieht das heutzutage per Sicht- oder Stichprobenkontrolle und – wenn es genauer sein soll, per 2D-Technik. Keiner hat es geschafft, eine durchgängige exakte 3D-Laserkontrolle zu entwickeln – bis die Firma InduVis sich 2013 mit dieser Idee gegründet hat.

■ Viele Menschen, auch Kenner der Branche, haben den Geschäftsführern Lutz Büker und Jörg Müller nichts Gutes prophezeit. Aber die beiden glaubten fest an ihre Idee: „Sie war schon lange in unseren Köpfen“, sagt Lutz Büker. „Als Angestellte bekamen wir aber nicht die Möglichkeit, sie umzusetzen“. Deshalb riskierten die beiden alles und machten sich selbstständig.

Ausschuss reduzieren

Herkömmliche Kontrollsysteme scannen Münzen oder Ronden mittels 2D-Technik. Wenn also auf der Oberfläche einer Ronde ein Kratzer ist, wird sie – egal wie tief er ist – aussortiert. Der Ausschuss ist entsprechend hoch. Das von InduVis entwickelte System scannt die Ronden in 3D und kann somit auch die exakte Tiefe des Kratzers feststellen. Nur ab einem bestimmten Wert müs-

sen die Münzrohlinge dann aussortiert werden, weil durch das spätere Prägen leichtere Kratzer unsichtbar werden. Ergebnis: eine hohe Einsparung an Materialkosten. Die Herausforderung beim 3D-Laserscan liegt in der hochspiegelnden Oberfläche der Münzen. InduVis hat das passende Rezept dafür gefunden und verschiedene Apparaturen entwickelt, die je nach Anforderung verschiedene Schwerpunkte mitbringen.

Jedes Tier hat andere Stärken

Der „Rhino“ zum Beispiel ist eine Kombination aus 2D- und 3D-Technik und ermöglicht hohe Volumen und gleichzeitig hohe Geschwindigkeiten. Der „Leopard“ dagegen ist ein Spezialist für hochglänzende Oberflächen, der „Büffel“ eine reine Digitalisierungs-Station zur Katalogisierung. Die Systeme tragen allesamt Tiernamen.

Das Ergebnis ist eine hohe Einsparung von Materialkosten.

InduVis GmbH

Buchenstraße 18
93426 Roding

Telefon: +49 (0)9461 / 943260
Mail: info@induvis.de
Web: www.induvis.de



„Das können sich die Leute leichter merken und hat unseren Bekanntheitsgrad in der Branche schnell erhöht“, sagt Lutz Büker – und dem Geschäftsführer gleich den Spitznamen „Zoodirektor“ eingebracht.



Eine ganz neue Entwicklung ist der „Elefant“, der sich im Feldtest bei einer deutschen Münzstätte befindet. Obwohl es sich dabei um einen Prototypen handelt, hat er schon Wellen geschlagen: Bei InduVis liegen Anfragen aus aller Welt vor. Kamera-Inspektionstechnik gibt es zwar von vielen – und auch viel größeren Anbietern, aber: „Es gibt aktuell einfach niemanden, der diese Qualitätskontrolle in dieser Geschwindigkeit kann“, sagt Lutz Büker und ergänzt: „Wir sehen uns als Spezialisten und genau das wollen wir bleiben.“

Eckdaten

- » Branche: Inspektionstechnik
- » Geschäftsführer: Lutz Büker und Jörg Müller
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Roding / Oberpfalz, Bayern
- » Mitarbeiter: 5
- » Unternehmensgründung: 2013
- » Kompetenzen: Entwicklung von Inspektionslösungen und Qualitätssortieranlagen

Die Technologie lässt sich natürlich auch auf andere Produkte ausweiten: InduVis entwickelt auch Maschinen zur Qualitätskontrolle anderer Teile, wie zum Beispiel aus der Automobilindustrie – und die innovativen Gründer haben bereits neue Ideen im Kopf, von denen momentan die meisten wieder behaupten würden, dass sie nicht umsetzbar sind.

„Unser Anspruch ist es, immer an der Grenze des Machbaren zu bleiben.“

Lutz Büker, Geschäftsführer

